Kiel d 4 Sept. 1811

Guter Schelling Sie batten mich durch Wiedemann auffordern Ihnen zu schreiben, wißen Sie auch was
Sie thun, zu was Sie mich auffordern, kann ich Ihnen etwas schreiben was Ihnen erfreulich ist
und Sie aufheitert Ihnen Trost bringt? Ich schrieb Ihnen daß mein Bruder in Harburg gefährlich
krank an der Ruhr lag, abermahl diese verheerende diese Unglück bringende Krankheit, für uns
Sie war es aber so dies mal wieder, die Hofnung war nicht gewagt es kamen Rückfällen
gänzliche Abspannung bat Bewußtsein, und verschafte das achte Tage. Für einen Arzt auch
Schwelgsucht, nun ist ja wohl ein Nervenfieber hin zu gekommen, ich dachte nur, die Berichte
sind so wortkarg, sagen so gar nichts als das schreckliche Wort Todt. daß die [illegible]
einen weitläuftigen Brief erhielt, am 29 Aug in der Nacht und den 30 endete er,
denken Sie sich das ganze der schrecklichen [illegible]. Er der Vater von 6 unerzogenen Kindern
die armen, fast eines Bruder Müller, alle diese aber auch von der schrecklichen Krankheit
ergriffen, ein solcher Bruder schlaft bei seinem Vater, wohl ihm, ich bedaure nicht
den Todten, aber die verlaßenen Waisen, der sterbende als Vater welche Gefühle
mußten seine Brust zusammen pressen, da er sie nicht [illegible] konnte, wir
wollen thun was wir können wir haben sogleich unsre Wahl auf den
ältesten Knaben geworfen, er soll unser sein. er soll meinem guten
Wiedemann den Verlust des erstgebornen ersetzen, ich hoffe nicht daß die
arme Müller mit ihr Verwandschaften [illegible] ich wüßte nicht wozu, und weiß
nicht wie sie mit den übrigen Kindern [illegible] fertig werde. Ich habe an den [illegible]
geschrieben ihn zu ~~seiner~~ brüderlichen Hülfe aufgefordert. Ach Schelling Lotte [illegible]
wie gern würde sie eins der lieben Mädchen zu eigen nehmen, aber so
wenn Sie auch ein Kind nehmen wollte wird die arme Müller ihr Kind so
gleich einem fremden Manne geben, in der Ueberzeugung wo ihre Armen es nicht
abreichen können —. Noch weiß ich nichts über die näheren Umstände ich denke und
weiß es sind keine Schulden da aber ein Haus von geringer Bedeutung aber groß für
die Familie es ganz [illegible] weiß ich nicht, ich darf nicht hinreichend eine Kranke
Frau mit sechs Kindern zu erhalten. dies Unglück mußte uns treffen. so [illegible]
alle Brüder so stehe ich bald allein von der Familie, und wer weiß ob nicht auch ich
bald da bin wo Sie alles sind — wie würde die arme Luise dieser Verlust gewiß
haben, sie ist traurig geeilt, aber sind es [illegible] daß sie [illegible] kam sind meine
Augen trocken und schon fließen meine Thränen. ein Verlust folgt dem andern. wir
waren noch so froh in Harburg die drey Wochen vorgingen [illegible] wir drey Tage

die gute Schwägerin die kaum von Todt erstanden war. sollte nun zur völligen erholung das
Seebad brauchen, ich hatten den Wagen nach Hamburg gesendet erwartete sie den einen Abend
den andern kam der leere Wagen mit der schrecklichen Nachricht daß mein Bruder krank
sei, ja da sagte es mir gleich mein unheimliches Gefühl er kämt nicht durch, so
hat er vier Wochen gelegen, so haben wir gehofft gefürchtet bis am Ende es da
um nichts als der Todt war —
Wiedemann hat gestern einen Brief von Ihnen erhalten, ja ich schrieb es Ihnen ja schon
lassen Sie bald etwas von sich hören, glauben Sie nur Ihre Freundschaft ist mir ein
köstlicher Schatz — Sein Sie glücklich Louise Wiedemann

DANNEMARC
HAMBOURG

19

An Herrn Professor Schelling

Herr Leipzig
für ~~München~~ in München

19